

Schnell, Ursula Dr.

16. April 1934 Scheidchen-Lauperath

27. Oktober 2013

Ordensschwester Birgitta OSB, Ärztin

Ursula Schnell wurde am 16. April 1934 in Scheidchen-Lauperath in der West-Eifel - nahe der Grenze zu Belgien und Luxemburg - als Tochter des von Espenschied im Taunus stammenden Volksschullehrers Nikolaus Schnell und seiner Frau Lilly geb. Noll geboren. **Der Vater hatte Pädagogik am Lehrerseminar in Montabaur studiert.**

Ursula Schnell teilte mit einer Schwester und zwei Brüdern die Mobilität einer Lehrerfamilie jener Tage. Die Großeltern mütterlicherseits wohnten in Selters im Westerwald. Aufgrund



fehlender Fortbildungsmöglichkeiten in der West-Eifel, wohnte sie später bei ihren Großeltern im Westerwald und **besuchte von dort das Gymnasium in Montabaur** und studierte anschließend Medizin in Köln und Bonn. Nach drei Jahren als Assistenzärztin in Essen promovierte sie 1962. An ihrem 29. Geburtstag trat sie der Kongregation der Missions-Benediktinerinnen in Tutzing bei und erhielt den Ordensnamen Birgitta. Es folgten vier Jahre ärztliche Tätigkeiten in Krankenhäusern von Tutzing, Bernried und Stuttgart. 1968 erhielt sie in Rom das Missionskreuz und wurde 1969 nach Peramihoi Tansania entsandt, 1971 nach Ndanda versetzt. Die Anerkennung als Fachärztin für Chirurgie erhielt sie 1972 in Deutschland. Ihre „Ewige Profess“ legte sie am 1. September 1973 in Tutzing ab.

Sie arbeitete viele Jahre bis ca. 2005 als leitende Chirurgin im „St. Benedict's Hospital“ in Ndanda. Ihre große Leidenschaft war die Aufklärung der Frauen und jungen Familien über natürliche Familienplanung. Dieser Aufgabe widmete sie sich mit ganzer Hingabe bis zu ihrem letzten Lebensjahr. Sie hielt Vorträge in vielen afrikanischen Nachbarländern und in der ganzen Welt, bildete Krankenschwestern aus, die ihrerseits das erlernte Wissen weiterverbreiteten. Auf päpstlichen Rat gründete sie am 29. Juni 1998 die Organisation UFATA (Uimarishaji wa Familia Tanzania), die sich vor allem an die Frauen in den afrikanischen Ländern richtete. In Vorträgen, Seminaren und Studiengängen an der Universität von Daressalam Salam unterrichtete Schwester Birgitta zu den Themen Ehe, Familie, natürliche Familienplanung, Hygiene, Frauenrechte und AIDS. Wegen ihrer Kompetenz und Zielstrebigkeit war sie für die Regierung von Tansania und humanitären Organisationen, wie „Human Life International Tanzania“, eine hochgeschätzte Beraterin.

Berichte des Jahres 2012 attestieren Schwester Birgitta noch eine erstaunliche Tatkraft, obschon sie ihre durch Malaria angeschlagene Gesundheit beeinträchtigte. Am 27. Oktober 2013 verstarb sie im Alter von 79 Jahren und wurde schon am nachfolgenden Tag ihrem eigenen Wunsch entsprechend auf dem „Ndanda Abbey Cemetery“ beigesetzt.

Ihr Leben und das jahrzehntelange segensreiche Wirken als Ordensfrau und Medizinerin wird in der Literatur gewürdigt. Ausländische Ärzte und Pflegekräfte, die zumindest zeitweise das Krankenhaus in Ndanda durch ihren persönlichen Einsatz unterstützten, haben ihre Erlebnisse teilweise in Buchform veröffentlicht. Nachrufe von den Organisationen, mit denen sie lange zusammengearbeitet hat, setzten ihr ehrende Denkmäler und zeugen von einer hohen Wertschätzung von Ndanda und darüber hinaus.

Da enge Verwandte von Schwester Birgitta in **Horressen** leben, kam die Pfarrgemeinde Horressen-Elgendorf auf die Idee, ihre sozialen und medizinischen Aktivitäten von Schwester Birgitta durch jährliche Veranstaltungen und Sammlungen im Rahmen der „Aktion Ndanda“ über 30 Jahre zu unterstützen und überwies insgesamt 300.000 Euro nach Tansania.

Quellen/Literatur:

<https://ufataorg.wordpress.com/2015/11/> Life and Death of our Sr. Birgitta (Ursula) Schnell, OSB;

Woll, Franz-Rudolf: „Habari gani Tanzania“, 2015;

Händler, Sr. Dr. Raphaela OSB: Mit Hand und Herz – Mein Leben für Afrika;

Foto: Uimarishaji wa Familia Tanzania (UFATA).

Herbert Winkenbach